

Walser Privatbank gründet eine Kapitalanlagegesellschaft

Vom Kleinwalsertal nach Luxemburg

Christian Muller

Die Walser Privatbank legt bereits seit über zehn Jahren Investmentfonds in Luxemburg auf. Jetzt will sich das Institut aus Österreich hier fest etablieren und hat eine eigene Kapitalanlagegesellschaft im Großherzogtum gegründet.

Mit ihrer neuen Luxemburger Tochtergesellschaft will die Walser Privatbank vor allem den Vertrieb ihrer eigenen Investmentfonds an institutionelle Investoren ausbauen. „Mit dem Bankgeheimnis und der Steuergesetzgebung hat diese Entscheidung nichts zu tun“, so Stephan Mod-

ler, einer der vier Geschäftsführer der neuen Walser Privatbank Invest. „Es hat hingegen insbesondere mit dem Renommee des Standortes und der verstärkten Nachfrage nach unseren Fondskonzepten zu tun.“

Seit Februar ist die Kapitalanlagegesellschaft Walser Privatbank Invest bereits in Luxemburg aktiv. Sie verwaltet 14 in Luxemburg aufgelegte Fonds der Walser Privatbank. Insgesamt handelt es sich dabei um ein Anlagevolumen von 700 Millionen Euro. „Unser Ziel ist es, dieses Volumen mittelfristig auf über eine Milliarde Euro zu steigern“, so Modler. „Mit Gründung der Walser Privatbank Invest sollen

diese Fonds einem breiteren Publikum – insbesondere institutionellen Anlegern – zugänglich gemacht werden“, erklärt er. Falls dieser Plan klappt, will die Gesellschaft in zwei Jahren zwei bis drei feste Mitarbeiter hier beschäftigen.

Vertrieb von Investmentfonds

Die Betreuung von wohlhabenden deutschen Privatkunden – das Kerngeschäft des österreichischen Mutterhauses – soll nicht von Luxemburg aus betrieben werden. Doch auch dieses



Stephan Modler

Geschäft will die österreichische Bankgruppe mit ihren rund 170 Mitarbeitern weiter ausbauen. So plant sie, neben der bestehenden Niederlassung in Düsseldorf, eine zweite in der Gegend von Stuttgart zu eröffnen.

Dass die Walser Privatbank auf vermögende Privatpersonen und Unternehmer aus dem deutschsprachigen Raum konzentriert ist, habe „geografische Gründe“, so Stephan Modler. „Unser Sitz ist im Kleinwalsertal, und das gehört zwar zu Österreich, ist aber nur von Deutschland aus erreichbar.“ Zudem ziehe der Wintersport viele Deutschen in die Region, und das erlaube es ihnen, „das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden“.

Die Walser Privatbank zählt zu den Raiffeisenbanken, ist jedoch selbst eine Aktiengesellschaft. Ihr Hauptaktionär ist mit über 75 Prozent die Raiffeisenbank Kleinwalsertal Holding eGen.

Deutschlands Wirtschaftsminister Rainer Brüderle zum Gespräch in Luxemburg

Auf der Suche nach Übereinstimmung

Helmut Wyrwich

Minimale Unterschiede in den Auffassungen und sichtliches Bemühen um Übereinstimmung kennzeichneten die Äußerungen des deutschen Wirtschaftsministers Rainer Brüderle und von Staatsminister Jean-Claude Juncker nach einem einstündigen Gespräch zu europäischen Wirtschaftsfragen.

Annäherung heißt die Devise des deutschen Wirtschaftsministers, der eine zentrale europäische Wirtschaftsregierung ablehnt. Brüderle will stattdessen die einzelnen Kulturen im Bereich der Wirtschaft bewahren und sie lediglich dazu führen, sich so weit wie möglich anzupassen. Auf die deutsche Tradition der Verantwortung der Sozialpartner zum Beispiel bei Fragen der Tarifverträge, will Brüderle nichts kommen lassen.

Sein Gastgeber wiederum, Staatsminister Jean-Claude Juncker, will nichts auf den Index in Luxemburg kommen lassen. „Den Index werden wir beibehalten“, sagte Juncker. Anders als sein deutscher Gast, der sich in die Disziplin einer Absprache zwischen seiner Kanzlerin Mer-

kel und Frankreichs Staatspräsident Sarkozy nehmen ließ, wird Luxemburg zusammen mit den Niederlanden und Belgien aber dafür streiten, dass bei Verletzung der europäischen Stabilitätsrichtlinie ein automatischer Strafenkatalog in Kraft tritt. Deutschland und Frankreich sprechen sich gegen diesen Automatismus aus.

Der deutschen Bundeskanzlerin wird daher in Deutschland auch vorgeworfen, dass sie sich in dem normannischen Seebad von Staatspräsident Sarkozy habe „über den Tisch ziehen lassen“.

Juncker gab vor Journalisten nach dem Gespräch den Deutschen zu, dass man „massive Divergenzen“ in der wirtschaftlichen Entwicklung Europas nicht hinnehmen könne. „Das ist ein berechtigter deutscher Wunsch“, sagt er. Man brauche andererseits aber keinen einheitlichen Eintritt ins Rentenalter in allen europäischen Staaten. In Luxemburg, so Juncker, beobachte man mit Intensität die Bemühungen um eine Harmonisierung der Steuern wie etwa der Körperschaftsteuer bei den Nachbarn.

Brüderle seinerseits betonte wiederholt, dass die Staaten in Europa sich annähern müssten



Herzliche Begrüßung zweier Politiker, die sich lange kennen: Brüderle (r.) und Juncker

und dass man sie zusammenführen müsse. Einer Wirtschaftsregierung aber erteilte er eine Absage.

Der deutsche Wirtschaftsminister war im Rahmen einer Wahl-

kampftour im Moselland und nutzte seine Anwesenheit in Wittlich, um nach dem dortigen Besuch bei Unternehmen zu einem Abstimmungsgespräch in Fragen der Vereinheitlichung der

Wirtschaftspolitik in Europa nach Luxemburg zu kommen. Brüderle und Juncker kennen sich seit langem. Brüderle war früherer Wirtschaftsminister im Bundesland Rheinland-Pfalz.

Milch-Union Hocheifel investiert

Molkerei baut den Betrieb aus

Die Milch-Union Hocheifel erweitert Kapazitäten am Standort Pronsfeld erheblich. Das geht aus einer Pressemitteilung der Molkerei hervor.

Um in Zukunft mehr Milch verarbeiten zu können, haben Vorstand und Aufsichtsrat der Milch-Union Hocheifel (MUH) ein umfangreiches Investitionsprogramm beschlossen, teilt das Unternehmen mit. Demnach werde das Unternehmen in den kommenden drei Jahren auf dem erweiterten Betriebsgelände am Standort Pronsfeld, im Eifelkreis Bitburg-Prüm, zusätzliche Verarbeitungs- und Verwertungs-kapazitäten schaffen.

„Grundlage dieser Entscheidungen ist die feste Überzeugung, die Selbstständigkeit des Unternehmens zu bewahren“, wird Rainer Sievers, Geschäftsführender Vorstand der MUH, in der Mitteilung zitiert.

Zudem werde die Genossen-



Foto: Tageblatt-Archiv

schaftsmolkerei nach den Worten von Sievers künftig verstärkt mit Kooperationspartnern der nationalen und internationalen Lebensmittelindustrie eng zusammenarbeiten.

In den kommenden drei Jahren wolle die MUH hierfür mehr als 60 Millionen Euro investieren.

Damit werden, so die MUH, eine neue Milchannahme, Milchlagerkapazitäten, ein neues Gebäude für die Milchbe- und -verar-

beitung sowie ein Milchtrockenwerk zur Herstellung von Milchpulver höchster Qualität gebaut, schreibt die MUH weiter.

Um die anfallenden Fettmengen optimal verwerten zu können, sei zudem der Bau einer neuen Butterei geplant. Die Bauarbeiten würden in diesem Sommer beginnen, teilt die MUH mit.

Hintergrund dieser weitreichenden Entscheidungen sei zum einen das starke Milchmen-

gen-Wachstum der Eifeler Molkerei. „In den zurückliegenden zehn Jahren hatten wir ein durchschnittliches Jahreswachstum von etwa sechs Prozent zu verzeichnen“, zitiert die MUH den Vorstandsvorsitzenden Manfred Graff in der Mitteilung. Er gehe von einer weiteren Steigerung der Mengen aus. Auf dieses Szenario müsse die Molkerei vorbereitet sein, betonte der MUH-Vorstand.

Im Vergleich zu 2009 habe man in 2010 die Milchmenge nochmals um acht Prozent gesteigert, heißt es weiter. Auf der anderen Seite sei es Ziel des Unternehmens, sich mit einer zusätzlichen Verwertungsschiene ab 2013 breiter aufzustellen. Die Führungsspitze habe diese Strategie in den vergangenen Wochen intensiv mit den Vertretern der MUH diskutiert und sei dabei auf breite Zustimmung gestoßen, wird der Vorstandsvorsitzende weiter zitiert.

SES/Deutsche Telekom

Kooperation bei TV und Radio

SES Astra hat gestern eine Kooperation mit der Deutschen Telekom bekannt gegeben, bei der das umfassende Satelliten-Free-TV-Angebot von Astra inklusive HD+ mit dem IPTV-Produkt Entertain der Deutschen Telekom kombiniert wird, so das Unternehmen in einer Mitteilung.

Das Angebot wird alle frei empfangbaren TV- und Radiosender von Astra in Standardauflösung und High Definition (HD) inklusive HD+ sowie die typischen Entertain-Dienste wie Video-on-demand, TV-Archiv und Elektronischer Programmführer enthalten. Entertain Sat umfasst auch zeitversetztes Fernsehen und einen Festplattenrecorder mit 500 GB Speicherplatz. Ebenso inbegriffen sind Internet- und Telefon-Flatrate. Der Sender wird in Deutschland mit einer DSL-Verbindung von mindestens drei Mbit/s verfügbar sein.